Notwendigkeit und Nutzen von Normeninformationen in Geschäftsprozessen

Datenservice der DIN Software GmbH

Dr.-Ing. *Mario Schacht*
ist Geschäftsführer der DIN Software GmbH, einer Tochtergesellschaft der DIN-Gruppe.

Dipl.-Pol. *Lothar Hertel*
ist Leiter des Bereiches Input und Dokumentation der DIN Software GmbH.

Die von der Europäischen Kommission angestoßene Diskussion über die Verbesserung der Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) am Normungsprozess und zur Verbesserung des Zugangs zu Normendokumenten hat zugleich die Forderung nach „kostenfreien Normeninformationen" auf die Tagesordnung der europäischen Normungsinstitute gesetzt. Ist die kostenfreie Normeninformation für die Kunden ohne Verlust an Informationsgehalt zu realisieren, der durch kostenpflichtige Normeninformationen erreicht wird? Weist die generelle Forderung nach Kostenfreiheit der Normeninformation einen Mangel an Kenntnissen über den Mehrwert auf? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen sein, damit ein systematischer, an Kundenanforderungen orientierter Zugang zu Normen gewährleistet ist? Welche Perspektiven gibt es für die Weiterentwicklung? Diese Fragestellungen werden in diesem Artikel behandelt.

1 Normeninformationen – Was versteht man darunter?

1.1 Begriffsbestimmung Normeninformation

Die Normeninformationen sind für die Geschäftsprozesse der Unternehmen von grundlegender Bedeutung und stellen daher eine Schlüsseltechnologie auf dem Gebiet der Normung und Normenanwendung dar. Normen sind Bestandteil der strategischen Wissensbasis eines Unternehmens. Die systematische Erschließung dieses Wissensfundus ist daher eine Anforderung, die in den Unternehmen methodisch auf hohem Niveau gelöst werden muss. Anwender müssen gezielt und sicher die Suche nach Normen und deren Nachweis durchführen können. Die Normeninformationen bilden den aktuellen Normenbestand widerspruchsfrei, zuverlässig und homogen ab [1].

Im Schrifttum und auch in vielfach geführten Diskussionen werden häufig Begriffe – zum Teil auch missverständlich – genutzt, die im Folgenden präzisiert werden und im Bild 1 dargestellt sind:

- „Normeninformationen" (auch Referenzinformationen oder bibliografische Daten genannt) sind Strukturinformationen zwischen Normen und Metainformationen zu Normen. Normeninformationen zu und zwischen Normen erfüllen grundsätzlich zwei Funktionen:
  Sie sind Bestandteil eines Normungsdokuments, wie zum Beispiel Herausgeber, Dokumentnummer, Ausgabedatum, Titelei. Sie sind somit Merkmale zur unmittelbaren Identifizierung eines Dokuments. Ihre Funktion ist in ihrer Reichweite auf das eindeutige Erkennen eines Normungsdokuments beschränkt.
  Darüber hinaus gibt es einen Bestand an Daten zu Normungsdokumenten, die als Merkmale zur Darstellung und Erschließung von formalen Verflechtungen (zum Beispiel Ersatz- und Änderungsbeziehungen, Referenzen, Übernahmen in andere Regelwerke) wie auch inhaltlichen Strukturen (zum Beispiel Klassifikationssysteme) von ganzen Normenwerken an sich und auch von Normenwerken untereinander genutzt werden. Hier ergeben sich die Funktion und die Reichweite der Daten mittelbar aus den einzelnen Dokumenten und den jeweiligen Zielsetzungen, die mit der Nutzung der Normenwerke verfolgt werden. Zielsetzungen ergeben sich aus den Regularien von Regelsetzern (Herausgebern von Normenwerken), aus den Anwendungsregeln von autorisierten Institutionen (staatlich und öffentlich-rechtliche Institutionen) und auch aus verschiedenartigsten Anforderungen der Nutzer von Normenwerken.
- „Normeninhalte" sind Informationen in Normen und somit geschriebener Bestandteil des Normungsdokumentes. Häufig wird hierfür auch der Begriff Normungsinhalt verwendet, weil damit das Ergebnis eines konsensbasierten Normenerarbeitungsprozesses zum Ausdruck gebracht werden soll.

1.2 Produktion der Normeninformationen

Der Workflow in der DIN Software GmbH zur Produktion von Normeninformationen ist vereinfacht in Bild 2 dargestellt. In der DITR-Datenbank werden derzeit 289 nationale, europäische und internationale Regelwerke nachgewiesen. Darunter sind deutsche und europäische Rechtsvorschriften mit technischem Regelungscharakter. Eine Übersicht der Regelwerke in der DITR-Datenbank ist der Grafik (Tortendiagramm) zu entnehmen. Die Bereitstellung von Normeninformationen setzt ein hohes Maß an formaler Gleichartigkeit der Informationen und inhaltlicher Homogenität der Erschließungsresultate sämtlicher Regelwerke voraus, nicht nur der DIN-Regelwerke. Die Qualität der von der DIN Software weltweit beschafften Normeninformationen ist teilweise unzureichend und inhomogen. Mithilfe einheitlicher Regeln werden diese intellektuell und systematisch bearbeitet und in die DITR-Datenbank überführt. Die derart aufbereiteten Normeninformationen werden für unterschiedliche Informationsplattformen bereitgestellt: Normenverwaltungssysteme und Portale, Normensammlungen auf CD/DVD, Kataloge und Zeitschriften. Die Informationen werden individuell „customized“: Datenformate und -inhalte, Formatierungen, Feldnamen und -längen, Schreibweisen, Kodierungen, Medientransport. Textgebundene Informationen sind in der Regel deutsch- und englischsprachig vorhanden.

1.3 Normeninformationen als Teil der Geschäftsprozesse

Man kann zwischen Kompatibilitätsstandards, Varianten reduzierenden Standards, Anforderungsstandards und Mess- & Informationsstandards unterscheiden, um deren Wirkung in verschiedenen Prozessen eines Unternehmens zu identifizieren [2]. Diese Klassifizierung orientiert sich letztlich an den ökonomischen Zielsetzungen, die durch die Nutzung der entsprechenden Normen erreicht werden. In Bild 3 sind – basierend auf einem vereinfachten Prozessmodell entsprechend DIN EN ISO 9001 [3] – beispielhaft die wesentlichen Teilprozesse dargestellt und hierin die Nutzung der unterschiedlichen Standards erkennbar.

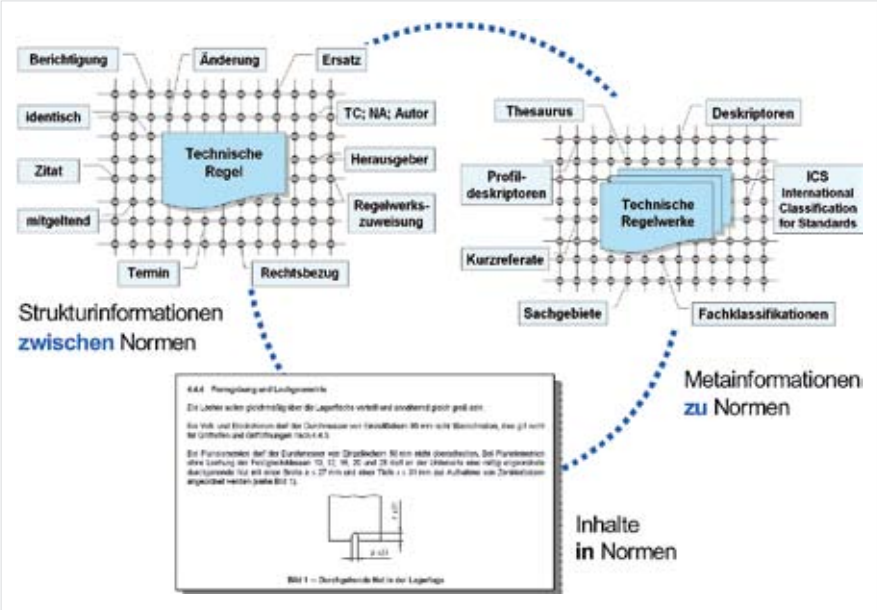

Bild 1: Normeninformation und Normeninhalte

Es ist ganz offenkundig, dass die Anwendung und Überwachung von Standards nicht allein dem dazu „abgestellten Normer im Unternehmen“ vorbehalten sein können. Normen sind beispielsweise für Tests und Produktzertifizierungen in den frühen Phasen im Vertrieb und der Entwicklung (Produktplanung, Angebotsbearbeitung) sowie im Einkauf (Beschaffung von Zulieferteilen) zu beachten [4]. In der Praxis werden wichtige – die Produkteigenschaften bestimmende – Festlegungen mit EG-Richtlinienbezug häufig (wenn überhaupt) erst kurz vor der Auslieferung identifiziert, was dann gegebenenfalls zu sehr hohen Kosten bei der Nachbesserung führen kann. Der bestimmungsgemäße Gebrauch von Normen und deren sichere Anwendung sind eine grundlegende Anforderung jeder Zertifizierung (zum Beispiel entsprechend DIN EN ISO 9001).

Daraus ergibt sich, dass erst auf der Basis von Normeninformationen eine organisierte Normenverwaltung, das heißt,

- die zentrale Überwachung neuer, geänderter und zurückgezogener Dokumente,
- die verteilte Bereitstellung und
- die prozessorientierte Anwendung der Normendokumente

überhaupt möglich ist. Somit können die Anforderungen der beteiligten Teilprozessverantwortlichen eines zertifizierten Unternehmens erfüllt werden. In vielen – nicht nur kleinen – Unternehmen besteht die gelebte Auffassung, Normen könne man „im Ordner organisieren“. Die Bedeutung der Geschäftsrelevanz von Normeninformationen wird aus Unkenntnis zu gering bewertet, obwohl deren Wichtigkeit mit anderen Geschäftsdaten (zum Beispiel Kunden-, Lieferanten-, Qualitäts- und Materialdaten) gleichzusetzen ist. Das ist umso erstaunlicher, weil gerade in den Themenbereichen zum Beispiel der Zertifizierung, der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und des Änderungsmanagements seitens der Unternehmen Umsetzungsprobleme identifiziert werden [5], die gerade mithilfe strukturierter Normeninformationen eines Informationssystems gelöst werden können. Hier besteht ganz offensichtlich noch ein großer Aufklärungs-, Schulungs- und Überzeugungsbedarf.

2 Bereitstellung von Normeninformationen

2.1 Gezielter Zugang zu Normen

Wenn über das simple Identifizieren eines Normungsdokumentes hinaus eine Normenverwaltung betrieben wird, dann reichen die heute schon kostenlos zur Verfügung stehenden Daten der verschiedenen Quellen (zum Beispiel Internetseiten der Normungsinstitute und -organisationen) nicht aus. Hierfür muss auf Informationen zu Vorgängern und Nachfolgern (alle Verflechtungen und Be-

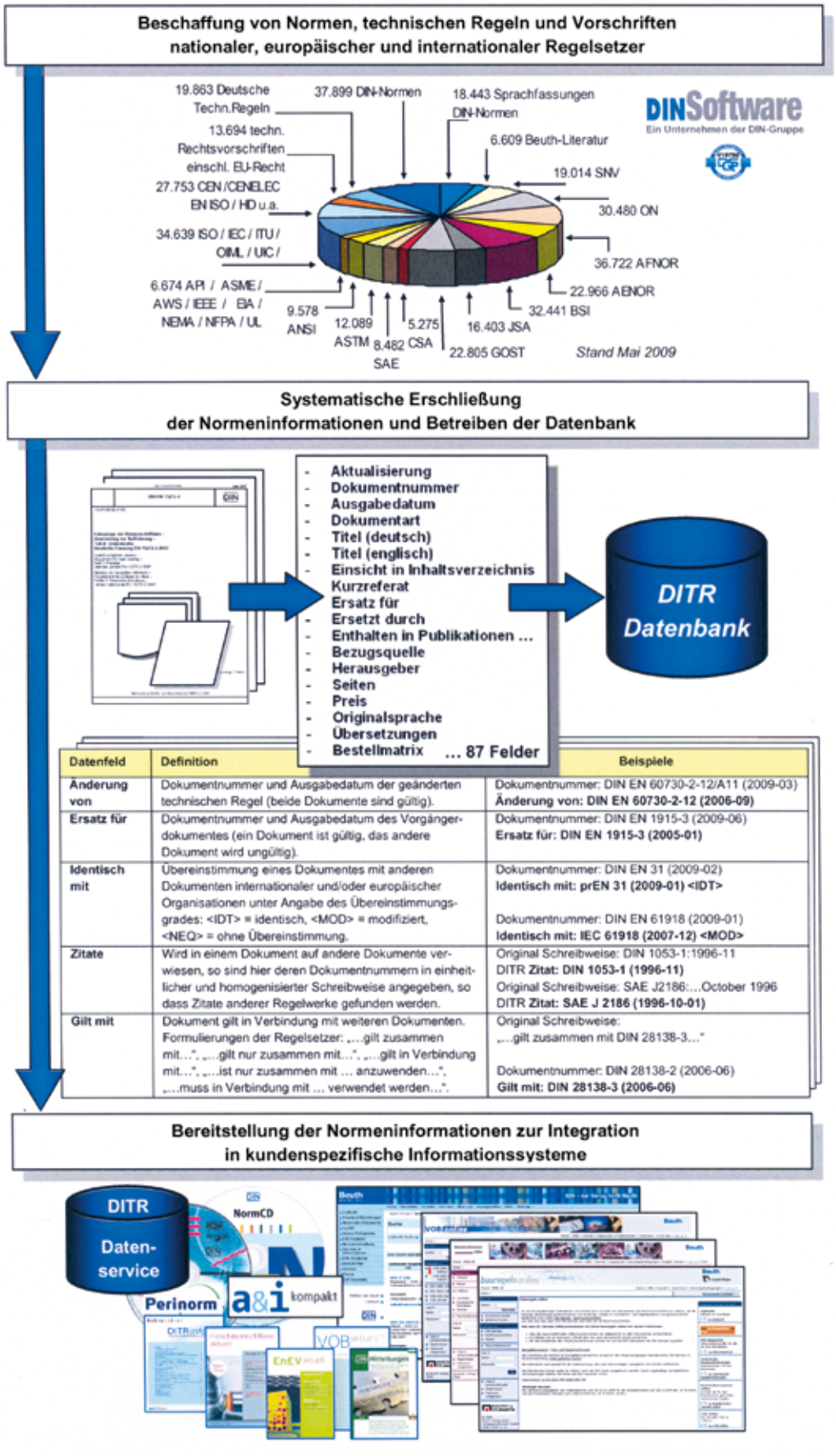

Bild 2: Beschaffen, Erschließen und Bereitstellen von Normeninformationen

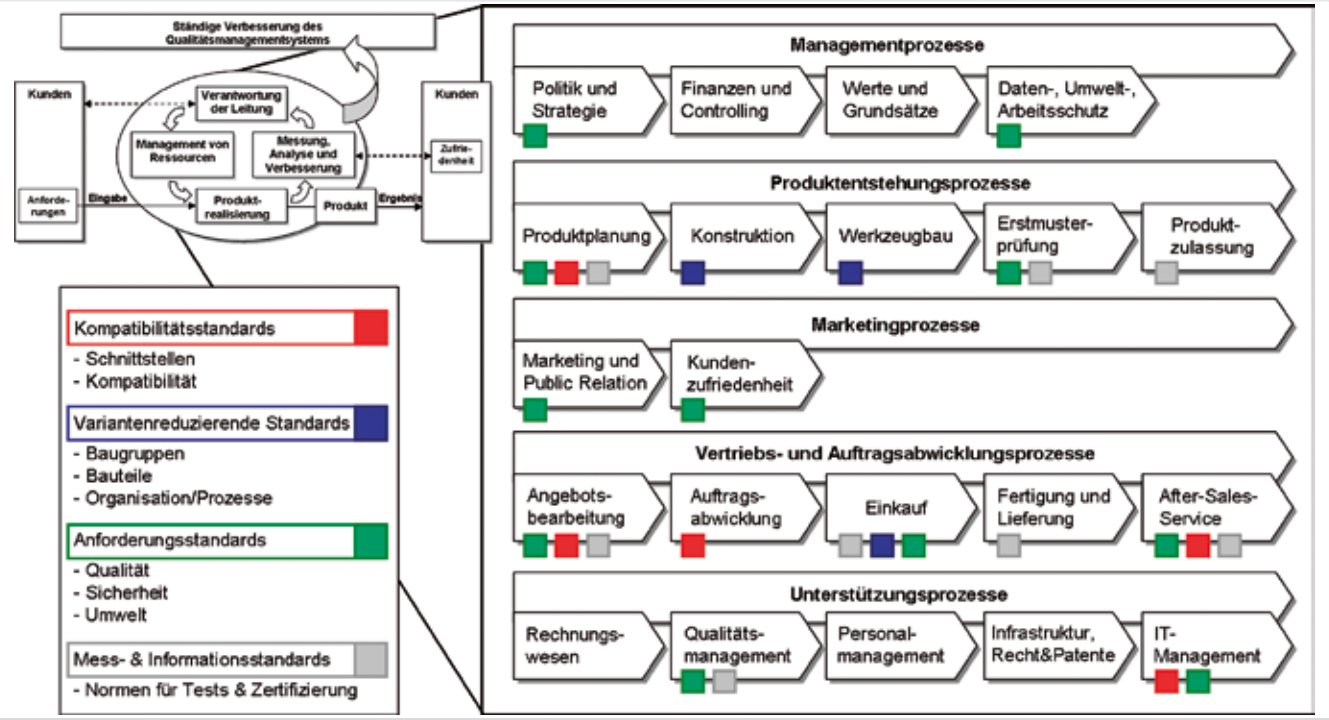

Bild 3: Nutzung von Normen in den Geschäftsprozessen

ziehungen), zu Änderungen (sämtliche Statusinformationen), Identitätsbeziehungen (sämtliche Verflechtungen untereinander), Rechtsverbindlichkeiten (Verflechtungen zwischen Norm und Rechtsvorschrift sowie ein zeitlicher Geltungsbereich) zugegriffen werden können. Soll schließlich die Fülle der so verwaltbaren Normen und Technischen Regeln als Wissensbasis eines Unternehmens in vollem Umfang nutzbar sein, dann ist dies nur möglich, wenn neben den einheitlichen Strukturen auch ein einheitliches System der inhaltlichen Erschließung genutzt werden kann. Dazu dienen Notationen aus Klassifikationssystemen (zum Beispiel ICS, Fachgebietsgliederungen) und ein inzwischen hochwertiger Bestand kontrollierter Suchworte (mehrsprachige Deskriptoren, Thesauri, Terminologie), die nach dezidierten Regeln vergeben werden und somit ein zielgerichtetes Suchen sowie Verwalten und auch Zugreifen auf Volltexte ermöglichen. Durch die vielfältigen Verflechtungen der einzelnen Technischen Regeln untereinander entsteht ein Netzwerk von mitgeltenden Regeln und gegenseitigen Verweisen (Bild 4). In der DITR-Datenbank werden diese Verflechtungen transparent gemacht, damit der Benutzer erkennen kann, welche Regeln in seinem Anwendungsfall gelten.

Das geschieht mithilfe einer Datenbank, in der systematisch mittels „kontrollierten übergreifenden Vokabulars“

- alle Normen, Technischen Regeln und technisch relevanten Rechtsvorschriften und ihre Änderungen erfasst werden.
- die vergebenen Schlagworte einer strengen terminologischen Kontrolle unterliegen und zu einem strukturierten Wortschatz unter Verwendung des DITR-Thesaurus verbunden werden.
- die Indexierung nach festgefügten Regeln konsequent durchgeführt wird.
- Rechtsverbindlichkeiten und Verflechtungen recherchierfähig indexiert werden. Dabei sind die rechtlichen Grundlagen sowie ihre zeitlichen, sachlichen und räumlichen Geltungsbereiche anzugeben. Das ist besonders wichtig, wenn sich Rechtsverbindlichkeiten und Verflechtungen aus dem Dokument nicht unmittelbar herauslesen lassen.
- Fundstellen (zum Beispiel Gesetz- und Verordnungsblatt) und Bezugsquellen (Herausgeber) nachgewiesen werden.
- europäische und internationale Regelwerke, die unter deutscher Beteiligung entstanden sind, berücksichtigt werden.
- die Benennungen der in der jeweiligen Technischen Regel definierten Begriffe recherchierfähig erfasst werden.
- jedem Dokument bei der Bearbeitung Merkmale zugeteilt werden, die recherchierfähig auf Fachinformationsbereiche verweisen.

2.2 Mehrwert für Kunden

Zertifizierte Kunden profitieren von zertifizierten Partnern! In der DIN Software ist der komplexe Prozess zur zuverlässigen, aktuellen, widerspruchsfreien und vollständigen Bereitstellung von Normeninformationen für die Verwaltung von Normen in Kundendatenbanken nach DIN EN ISO 9001:2000-12 zertifiziert worden [6]. Der Download des Zertifikates ist über die DIN Software Website [7] möglich.

Von der DIN Software werden regelmäßig europa- und weltweit Dokumente und Dokumentdaten zu den für die deutsche Industrie und Wirtschaft wichtigen Normenwerken beschafft. Damit wird überhaupt erst die Grundvoraussetzung geschaffen, die für Kunden mit übergreifendem Normennutzungsbedarf einen Mehrwert darstellt. Nur ein geringer Teil der Daten zu Dokumenten – weniger als 10 % – entstammt der „haus-

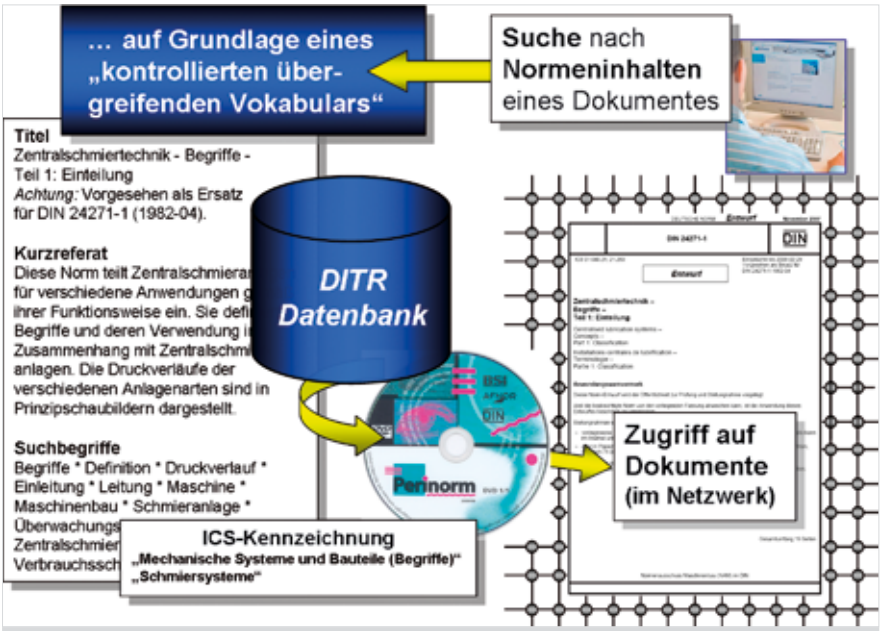

Bild 4: Zugang zu Normeninhalten über Normeninformationen

eigenen DIN-Produktion“ und entspricht dem erforderlichen Mindeststandard zur Übernahme in die DITR-Datenbank. Der weitaus überwiegende Teil der Normenwerke muss aufbereitet, vielfältig auf Stimmigkeit und Vollständigkeit geprüft, aktualisiert und durch inhaltserschließende Klassifikationen und Deskriptoren ergänzt werden. Zurzeit sind 87 Datenfelder in der DITR-Datenbank angelegt und stehen Kunden zur Verfügung, um eine einheitliche Nutzung zu unterstützen [8]. Untersuchungen [9] zeigen, dass solchermaßen kodifiziertes technologisches Know-how – und dabei handelt es sich in der DITR-Datenbank – einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum liefert.

Das Zusammenführen der verschiedensten Regelwerke in eine Datenbank und die formale Vereinheitlichung von Daten – mit dem Ziel der rechnergestützten Verarbeitbarkeit und Verwaltbarkeit – stellen einen außerordentlich hohen Mehrwert für die Nutzer dar. Die DITR-Datenbank ist deshalb auch als „strategisches Gut“ für die Unternehmen bewertet worden, was den Aufbau eines eigenen zentralen Fachinformationszentrums (Deutsches Informationszentrum für Technische Regeln im DIN – DITR) begründet hat [10]. Ein Unternehmen allein könnte diesen Aufwand wirtschaftlich vertretbar nicht erbringen. Die Nutzung einer globalen Normeninformationsdatenbank bietet den Unternehmen eine große Chance, weitere Rationalisierungspotenziale intelligenter identifizieren zu können. Unternehmen, die dieses System in ihre Geschäftsprozesse integriert haben (siehe Kapitel 1.3), sind in der Lage, gezielt und systematisch Informationen zu selektieren und auszuwerten, um beispielsweise die Produktvarianz zu verringern, die Prüf- und Infrastrukturkosten zu reduzieren und die Einkaufskosten zu senken.

Anhand der folgenden Ausführungen wird exemplarisch erläutert, dass selbst bei der vom Regelsetzer festgelegten Dokumentnummer systematischer Nachbearbeitungsbedarf besteht. Die formale Vereinheitlichung der Dokumentnummern in einem Regelwerk ist eine Bedingung dafür, dass beispielsweise Ersatzbeziehungen sowie weitere Beziehungen von Dokumenten untereinander in einem Regelwerk zutreffend und widerspruchsfrei nachgewiesen werden. Nicht zur Dokumentnummer gehörende Bestandteile – z. B. ASTM A302/A302M-03(2007) – werden aus der angelieferten Dokumentnummer „herausgeschnitten“ und in die dafür vorgesehenen Felder abgelegt. Das Beispiel enthält das Ausgabejahr „03“ und das Bestätigungsjahr „2007“. Nur durch die durch Regeln festgelegte Vereinheitlichung der Systematik von Dokumentnummern in der DITR-Datenbank wird der hohe Informationsgehalt (Mehrwert) für die Kunden generiert: Querverweise der Dokumente untereinander und auch regelwerksübergreifend werden erzeugt und können nun sicher recherchiert werden. Kommt dennoch beispielsweise ein Querverweis von einem ISO-Standard zu einem ASTM-Standard trotz Normalisierung der ASTM-Dokumentnummer nicht zustande, wird geklärt, welcher im Dokument zitierte ASTM-Standard tatsächlich der zutreffende ist. Eine andere Form der Querverweise zwischen einer Internationalen Norm (ISO) und nationalen Normen lässt sich in einigen Fällen ausschließlich im Text des Dokumentes finden. Beispielsweise gibt es im Text der ISO 14635-1:2000-06 eine Notiz, dass dieser Standard „technically equivalent to ASTM D 5182-97, DIN 51354-1 and DIN 51354-2 ...“ ist. Aus diesem Texteintrag wird in der Datenbank eine eindeutige „Identisch-mit-Beziehung“ – unter Beachtung der Ausgabedaten – zwischen der ISO und den jeweiligen nationalen Normen unter Anwendung der Vereinheitlichungsregeln hergestellt.

Zum tiefer gehenden Verständnis der komplexen Arbeiten zur Aufnahme von Regelwerken nach Kundenanforderungen in die DITR-Datenbank – die weit über die Vereinheitlichung einer Dokumentnummer hinausgehen – wird auf Publikationen im DITRinfo verwiesen (zum Beispiel [11]).

2.3 Kosten der Normeninformation

Die Forderung nach kostenfreier Normeninformation wird teilweise in der Normungsgemeinschaft erhoben, nachdem die EU-Kommission Anfang des Jahres 2008 in einem ersten Schritt weitreichende Vorschläge zur Verbesserung der Beteiligung der kleinen und mittleren Unternehmen an der Normung und Erleichterung des Zugangs zu Normen gefordert hat [12]. Der Fokus der geführten Diskussionen liegt stark auf der Einbeziehung der KMU in die Normungsprozesse [13], um daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die KMU-gerechte – oder allgemeiner formuliert – die anwendergerechte Aufbereitung von Normeninhalten ist Gegenstand früherer und auch aktueller Untersuchungen [14, 15].

Die Potenziale der Nutzung bereits vorhandener und über viele Jahre entwickelter Systeme zur anwendergerechten und problemorientierten Bereitstellung von Normen über Normeninformationen werden in der aktuellen Diskussion häufig nicht gesehen. Stattdessen werden Vorschläge artikuliert, die hinter den bereits

erreichten Stand systematischer Informationsaufbereitung und -bereitstellung weit zurückfallen. Um die Forderungen nach einem besseren Zugang zu Normen und Normeninhalten zu erfüllen, reicht die derzeitige Qualität automatisch generierter Metadaten aus Normendokumenten nicht aus. Wie kann man daher auf die Idee kommen, allein zum Beispiel mit „Google“ oder „Wikipedia“ auf Informationen zu Normen zugreifen zu können? Verantwortungsbewusste Normenanwender fordern verbindliche und nachvollziehbare Ergebnisse, weil deren Anwendung und Umsetzung in der Praxis eindeutig und rechtssicher belegt sein müssen.

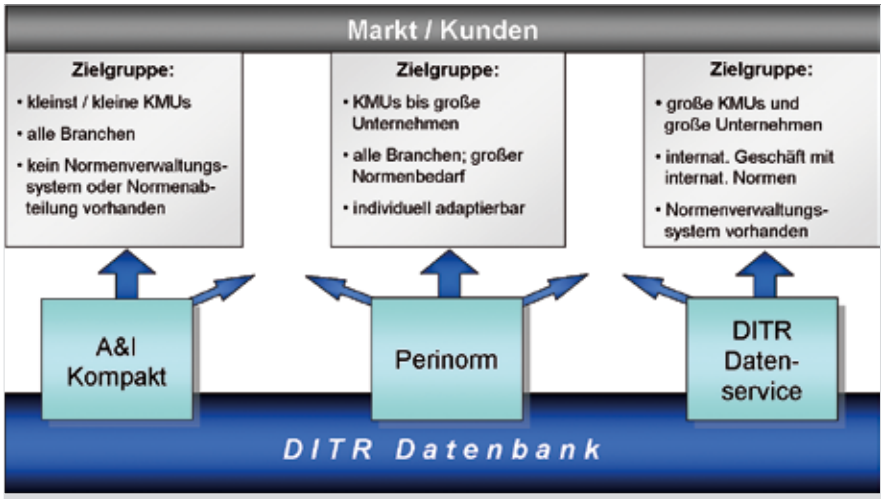

Bild 5: Informationsplattformen (Beispiele) auf dem Fundament von Normeninformationen

Hinter jeder sicher nutzbaren Informationsplattform liegen aus diesem Grunde Normeninformationen, deren Erarbeitung mit intellektuellem Aufwand verbunden ist. Professionelle Informationsplattformen (Bild 5) müssen den Anforderungen der verschiedenen Zielgruppen entsprechen, um eine hohe Nutzungssicherheit zu gewährleisten. Das Kundenfeedback der führenden Nutzer beeinflusst die Weiterentwicklung des Systems der Normeninformationen in Bezug auf neu aufzunehmende Regelwerke und zu entwickelnde Datenfelder. Nur so kann bei diesen Kunden sichergestellt werden, dass der Bestand an Normeninformationen in die sich ändernden Geschäftsprozesse flexibel eingepasst werden kann und kontinuierlich verbessert wird. Im High-End-Bereich eines DITR-Datenservices sind zudem Beratungsgespräche und nutzungsbegleitender Informationssupport erforderlich. Die Weiterentwicklung des Systems der Normeninformation für die Integration in Geschäftsprozesse erfordert eine nachhaltige Finanzierung, damit der strategischen Zielsetzung und der Weiterentwicklung dieses Systems nicht die Grundlage entzogen wird.

3 Der nächste Schritt – gezielter Zugriff auf Normeninhalte

Es wird zunehmend kundenseitig gefordert, dass das zielgerichtete Auffinden des tatsächlich zutreffenden Normeninhaltes in einem Dokument ermöglicht werden soll. Die Anforderungen sind nicht neu und wurde bereits schon sehr früh auch wissenschaftlich untersucht [16]. Eine Verbesserung einer weiter gehenden inhaltlichen Erschließung von Dokumenten erfordert jedoch neue Methoden [17].

In Bild 6 ist das mehrstufige Recherche-Konzept vereinfacht dargestellt. Die im Folgenden ausgeführten Nutzungsschritte (Schritt 1 bis Schritt 3) stellen den heutigen und zukünftigen Realisierungsstand dar.

Schritt 1: Auf Basis eines „kontrollierten übergreifenden Vokabulars“ ist eine inhaltliche Identifikation mehrerer Dokumente möglich (siehe Kapitel 2.1). Das ist logisch, weil die intellektuelle Vergabe des Vokabulars den Dokumentationsregeln der DITR-Datenbank folgt. Der Zugriff erfolgt hier auf komplette Normen und deren Verflechtungen.

Schritt 2: Auf Basis eines „kontrollierten dokumentenbezogenen Vokabulars“ aus dem Inhaltsverzeichnis eines Dokumentes ist eine tiefer gehende Erschließung der Inhalte möglich. Es ist feststellbar, dass der Normeninhalt eines Dokumentes zum Teil gut durch die Kapiteltitel selbst repräsentiert wird. Das ist ein erster Ansatz für eine weiter gehende kontrollierte inhaltliche Erschließung, die über den heutigen Stand (Schritt 1) hinausgeht. Eine erweiterte inhaltliche Erschließung des Normeninhaltes eines Dokumentes erfolgt durch die Bereitstellung der in die Grundform überführten Worte aus Inhaltsverzeichnissen. Die Worte werden verknüpft mit deren Herkunft (Kapitelnummer, Dokumentnummer), sodass – zusammen mit den formalen, klassifizierenden und inhaltserschließenden Merkmalen der bestehenden DITR-Datenbank – eine eindeutige Dokument-Kapitel-Identifikation möglich ist. Die entstehende „Kapitel-Überschrift-Wortliste“ sowie die assoziierten Kapitelnummern werden gesondert neben den existierenden Deskriptoren für jedes Dokument in der DITR-Datenbank abgelegt. Die zusätzlichen Schlagworte erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die Dokumente und problemspezifischen Normeninhalte gezielt aufgefunden werden.

Schritt 3: Auf Basis und Nutzung eines aufzubauenden fachspezifischen Sprachkorpus (Fachwortschatz – FWS) ist abweichend – jedoch im Kontext – von den im Dokument verwendeten Worten eine tiefer gehende Erschließung der Inhalte dieses Dokumentes möglich. Die zugrunde liegende Idee besteht darin, dass zwischen den lexikalischen Einheiten eines Textes eine Vielzahl semantischer Zusammenhänge besteht. Ein „einfacher“ Ansatz baut auf der Annahme auf, dass semantisch in Beziehung stehende Einheiten in verschiedenen Umgebungen vermehrt gemeinsam auftauchen. Ein fachspezifischer Sprachkorpus stellt demzufolge die Gesamtheit der semantischen Zusammenhänge eines begrenzten fachbezogenen Wortschatzes dar. Das Konzept macht folglich nur einen Sinn, wenn für abgegrenzte Fachbereiche ein repräsentativer FWS aufgebaut werden kann. In einem ersten Schritt wird derzeit der FWS für den Bereich Bauwesen aufgebaut. Die zusätzlichen kontextbezogenen Schlagworte bieten die Möglichkeit, relevante Kapitel und Textabschnitte zu finden, obwohl auch nicht wortidentische Begriffe für die Suche genutzt werden.

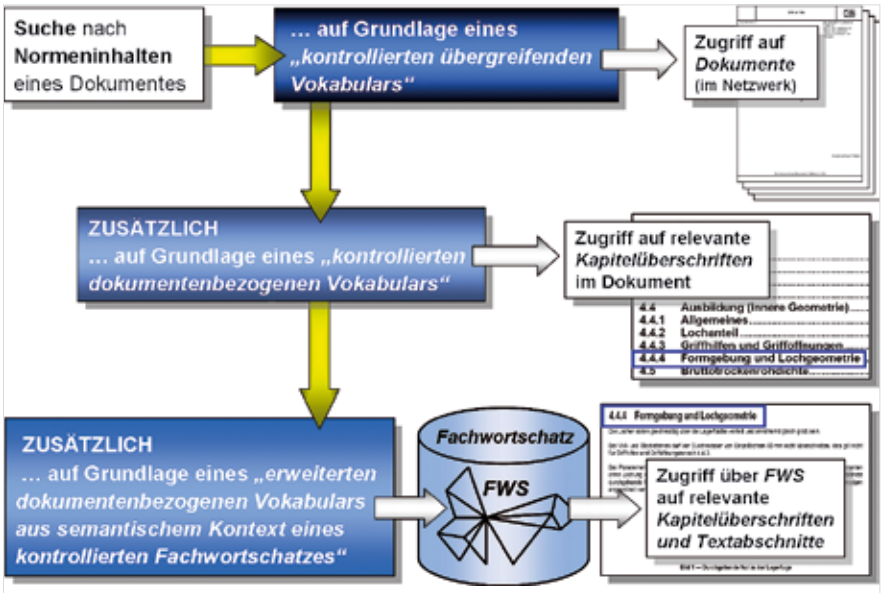

Bild 6: Erweiterung des Zugangs auf Normeninhalte

Die Realisierung dieser neuen Option befindet sich zurzeit in der Projektierungsphase. Mit dieser Methodik – in Kombination mit Schritt 1 und Schritt 2 – beschreitet die DIN Software Neuland im Bereich der Normenbereitstellung. Es gibt derzeit kein vergleichbares Normeninformationssystem mit entsprechend kontrolliertem Vokabular. Eine Realisierung von Informationssystemen, die ausschließlich auf „statistischen Verfahren“ beruhen, kann definitiv nicht die Anforderungen einer sicheren Anwendung von Normeninhalten erfüllen.

4 Zusammenfassung

Dieser Artikel liefert einen Beitrag, den Kenntnisstand über den Nutzen der Normeninformation und deren Bedeutung in den Geschäftsprozessen der Unternehmen zu vertiefen. Es wird erkennbar, dass ein Mehrwert nur durch systematisch aufbereitete Normeninformationen entsteht.

Dienen die Normeninformationen der Identifizierung von Dokumenten, so ist der Grad der Übereinstimmung zwischen den Daten und dem Dokument entscheidend. Zielen die Normeninformationen hingegen auf die Erschließung von Strukturen, so müssen sie geeignet sein, diese adäquat widerspiegeln zu können. Das setzt in beiden Fällen voraus, dass die Daten eindeutig und widerspruchsfrei definiert sind und einen hohen Grad an formaler und inhaltlicher Vereinheitlichung aufweisen.

Diese Leistung kann über mehrere unabhängig voneinander existierende Normenwerke hinweg nur von einer eigenständigen Einrichtung erbracht werden, deren Finanzierung sichergestellt sein muss. In der Diskussion nach kostenfreien Normeninformationen werden diese Zusammenhänge nicht hinreichend berücksichtigt.

Eine Weiterentwicklung des bestehenden Systems hin zu gezieltem und vertieftem Zugang zum Inhalt von Normen kann nur auf der Grundlage einer intellektuellen Durchdringung aller Elemente eines systematisch aufgebauten Normeninformationssystems realisiert werden. Mit den beschriebenen Themen ist die Tagesordnung der DIN Software umrissen, die als Teil der DIN-Gruppe somit einen Beitrag zur Erreichung der Ziele leistet, die in der Deutschen Normungsstrategie [18] festgelegt sind.

Schrifttum:

[1] *Hertel, Lothar; Klaiber, Eberhard; Wallner, Ulrich*: Technische Regeln systematisch verwalten – Ein Leitfaden für den Aufbau und Betrieb einer rechnergestützten innerbetrieblichen Dokumentenverwaltung. Berlin · Wien · Zürich: Beuth Verlag GmbH, 2005.

[2] *Schubert, Sebastian*: Normung als integraler Bestandteil der Vereinheitlichungsmöglichkeiten eines Unternehmens. DIN-Mitteilungen Februar 2009, Seite 18 bis 24.

[3] Qualitätsmanagementsysteme – Anforderungen (ISO 9001:2008); Dreisprachige Fassung DIN EN ISO 9001:2008-12.

[4] *Schaudel, Dieter*: Normung und DIN – Nutzen für KMUs?! DIN-Mitteilungen Mai 2008, Seite 15 bis 18.

[5] *Blind, Knut; Mangelsdorf, Axel*: Aktuelle Herausforderungen für die Normung und mögliche Lösungen – Umfrage zur Beteiligung an der Normungsarbeit, Zugang zu Normeninformationen und Anwendung von Normen, TU Berlin/Fraunhofer-Institut. ZVEI/VDMA-Report, April 2009.

[6] *Hertel, Lothar; Schacht, Mario*: Qualitätsmanagement in der DIN Software GmbH. DIN-Mitteilungen Januar 2009, Seite 135 bis 136.

[7] DIN Software GmbH: Zertifikat DIN EN ISO 9001:2000-12, www.dinsoftware.de

[8] Portal zur Normenverwaltung: DITR-Datenservice – Individuell zusammengestellte Datenlieferungen für Ihre Normenverwaltung, Lieferbare Datenfelder und Datenpakete: www.beuth.de > Normenverwaltung > DITR-Datenservice

[9] *Blind, Knut; Jungmittag, Andre*: The impact of patents and standards on macroeconomic growth: a panel approach covering four countries and 12 sectors. Journal of Productivity Analysis, Vol. 29, No 1/Feb 2008, pp. 51 to 60.

[10] *Marschall, Horst-Werner; Mohr, Curt*: Fünf Jahre DITR – eine Bestandsaufnahme. DIN-Mitteilungen + elektronorm 64. 1985, Nr.1, Seite 18 bis 25.

[11] *Oberbichler, Brigitte*: Kanadische Normen – Neu in der DITR-Datenbank. DITRinfo 67 Oktober 2008, Seite 29 bis 34.

[12] *Bahke, Torsten*: Ergebnisse der 61. ordentlichen Sitzung des Präsidiums des DIN. DIN-Mitteilungen Januar 2009, Seite 4 bis 7.

[13] *Müller, Norbert; Bessling, Sara; Bormann, Erik*: Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen in Normungsprozesse. DIN-Mitteilungen April 2009, Seite 15 bis 20.

[14] *Susanto, Agus*: Methodik zur Entwicklung von Normen. DIN-Normungskunde 23, Berlin · Wien · Zürich: Beuth Verlag GmbH, 1988.

[15] *Vladova, Gergana; Weber, Edzard*: Bedarf von KMU für anwendergerechte Aufbereitung von Normeninhalten. DIN-Mitteilungen April 2009, Seite 22 bis 29.

[16] *Schacht, Mario*: Methodische Neugestaltung von Normen als Grundlage für eine Integration in den rechnerunterstützten Konstruktionsprozess. DIN-Normungskunde 28, Berlin · Wien · Zürich: Beuth Verlag GmbH, 1991.

[17] *Weitkämper, Norbert*: Trends – In der Suche ist das Raumschiff Enterprise gerade gestartet. Password 10/2008, Seite 8 bis 9.

[18] DIN: Die Deutsche Normungsstrategie, Deutsches Institut für Normung e. V., 2004.